

Ende des Jahres kommt Leben in die alte Bude

Bundsgrenzschutzgebäude wandelt sich in neue Heimat für die Kita „Zum Frankenberge“ – 1,9 Millionen Euro Kosten

Von Kimberly Blume

Goslar. Das ehemalige Wirtschaftsgebäude des Bundsgrenzschutzes auf dem Energiecampus wird Stück für Stück erneuert. Das Objekt ist seit 2015 als neue Heimat der Kindertagesstätte (Kita) „Zum Frankenberge“ und als Konferenz- und Versammlungsobjekt geplant.

Die Kita wird ihren Platz im Untergeschoss finden, Seminar- und Mehrzweckräume im Erdgeschoss. Das Dachgeschoss ist und bleibt Bürofläche.

Seit April 2016 wird an dem Gebäude gebaut. „Zum Anfang musste das Haus in den Rohbau zurück ge-

baut und entkernt werden“, so Daniel Gintaut vom Goslarer Gebäude Management (GGM). Der Bau werde mit verhältnismäßig wenig Eingriffen für viel Änderung sorgen. Die Eröffnung sei für Ende des Jahres geplant, sagt Gintaut. Die Kosten bewegten sich noch im Rahmen – das Projekt Kita wurde mit

1,9 Millionen Euro beziffert (*die GZ berichtete*). Gintaut rechnet aber mit steigenden Kosten.

Großes Spieleparadies

Das untere Stockwerk samt Außenbereich soll für die Kinder der Kita „Zum Frankenberge“ zu einem großen Spieleparadies werden – Gintaut spricht von 1200 Quadratmeter, die alleine draußen erneuert werden. Insgesamt werden vier Aufenthalts- und drei Schlafräume zur Verfügung stehen. Zudem bekommt jeder Multifunktionsraum einen Zugang zum Außenbereich. Die Sanitär- und Umkleibereiche für die Kinder liegen in Reichweite der Aufenthaltsräume. „Ich habe das Projekt qua-

si in den Kinderschuhen gestartet, und ich finde es toll“, so Gintaut. Der geplante Fahrstuhl ist schon verbaut und ermöglicht ein barrierefreies Erreichen der entstehenden Kita. Große Fenster und Türen sollen für viel Licht im Inneren sorgen. Im Erdgeschoss entstehen drei große Räume, die für Seminare und andere Veranstaltungen genutzt werden sollen, sagt der GGM-Sachgebietsleiter. Türen, Fenster, Elektrik und Sanitärbereiche werden erneuert, genauso wie der recht gut erhaltene Parkettboden. Zusätzlich

bekommen die Räume Fernseher, Beamer und Internet-Hotspots. Zudem wird eine Küche eingerichtet, welche mit einem Speiseaufzug der Kita frisches Essen bringt – somit können die Kinder auch mittags versorgt werden.

Oben wird nicht gebaut

Das Dachgeschoss bleibe von den Bauarbeiten unberührt, so Gintaut. Die dortigen Büroräume seien intakt und benötigten keine Ausbesserung.

Die große Außenfläche soll sowohl als Rettungsweg, als auch als Spielwiese für die Kinder dienen. Dort sollen planmäßig eine Sandspielfläche, ein Ballspielplatz, eine Doppelschaukel, eine Wippe und eine Rutsche aufgebaut werden. Die Spielorte werden auf Pflasterwegen erreichbar sein, die über das Grün der neuen „Frankenberger“ Heimat führen.

Apropos Grün: Der benachbarte Wald bietet laut Gintaut für die Kita-Gruppen Platz zum Entdecken und die Natur erkunden.



Das Gebäude wurde mit neuen Fenstern ausgestattet. So gelangt mehr Tageslicht in die Räume.

Fotos: Sowa



Das Haus liegt in einem Mantel aus Gerüsten. Die Fassade wird mit neuen Dachrinnen und Fallrohren versehen.